

Gott ist ein Freund des Lebens

Herausforderungen und Aufgaben
beim Schutz des Lebens

Gemeinsame Erklärung des Rates
der Evangelischen Kirche in Deutschland
und der Deutschen Bischofskonferenz

in Verbindung mit
den übrigen Mitglieds- und Gastkirchen der
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen
in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West):

Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland,
Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland,
Evangelisch-methodistische Kirche,
Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland,
Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden,
Europäisch-Festländische Brüder-Unität
(Herrnhuter Brüdergemeine),
Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien in der BRD,
Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen,

Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland,
Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker),
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche,
Christlicher Gemeinschaftsverband Mülheim /Ruhr GmbH,
Die Heilsarmee in Deutschland

Paulinus-Verlag Trier

Inhalt

Vorwort	9
Übersicht	11
I. Gabe und Gefährdung des Lebens.	16
II. Besinnung auf die Botschaft der Bibel.	22
III. Der Lebensraum Erde.	28
1. Staunen lernen	28
2. Die dunklen Seiten und Gottes Treue.	30
3. Der Auftrag des Menschen: Bebauen und Bewahren	32
4. Der pigenwert der Mitgeschöpfe des Menschen	37
IV. Die besondere Würde des menschlichen Lebens	39
1. Der Mensch - das »Bild Gottes«	39
2. Das unbedingte Lebensrecht jedes einzelnen Menschen	40
3. Der Mensch als Person: Eine Begriffsklärung	41
4. Die Würde des vorgeburtlichen Lebens.	43
5. Die Würde des durch Krankheit, Behinderung und Tod gezeichneten Lebens.	46
6. Das Leben anderer Menschen als Segen.	47
7. Zumutbarkeit und Erträglichkeit von Belastungen	50
8. Unvorhersehbarkeit als Teil des Lebens.	52
V. Bereiche besonderer Verantwortung für den Schutz des Lebens.	53
1. Erziehung	53
2. Medien.	55
3. Rechtsordnung.	56
4. Forschung, Technik, Wirtschaft	57
5. Gesundheit	59

VI. Aktuelle Herausforderungen beim Schutz menschlichen Lebens.	62
1. Forschung an Embryonen.	63
2. Das ungeborene Leben im Mutterleib.	65
a) Schwangerschaft im Konflikt.	66
b) Das gemeinsame Ziel.	67
c) Leitende Gesichtspunkte.	68
d) Die Beratungsarbeit der Kirchen.	70
e) Prüfung möglicher Schritte zu einer Verbesserung des Schutzes ungeborenen Lebens.	73
(1) Einstellungen und Wertorientierungen	73 -
(2) Verantwortung in Partnerschaft und Sexualität	75 -
(3) Sozial-, frauen- und familienpolitische Maßnahmen	79 -
(4) Die Hilfe der Rechtsordnung	82 -
(5) Flankierende Maßnahmen der Kirchen	87
3. Behindertes menschliches Leben.	90
a) Schatten der Vergangenheit.	90
b) Behinderungen - ein Teil der Lebenswirklichkeit . . .	91
c) Bedrohung und Benachteiligungen von behinder- ten Menschen.	92
d) Behinderung als langsam entstehende Gewißheit, als Schock, als Kränkung.	93
e) Zur Akzeptanz behinderter Menschen.	94
f) Zur Integration behinderter Menschen.	95
g) Behinderteneinrichtungen und Gemeinden	97
h) Fortentwicklung und Ausbau der pränatalen Diagnostik.	98
i) Eugenische Tendenzen.	101
4. Organverpflanzung.	102
5. Das Ende des menschlichen Lebens.	105
a) Von der Würde des Sterbenden.	105
b) Die Unverfügbarkeit des anderen.	106
c) Die Selbsttötung.	107
d) Leidensverminderung mit dem Risiko der Lebens- verkürzung.	108

<i>e) »Tötung auf Verlangen« bei einem Todkranken</i> . . .	108
<i>f) Sterbebegleitung</i>	109
<i>g) Mutmachen zum Leben</i>	109
VII. Die Zukunft des Lebens.	110
Die Mitglieder der Arbeitsgruppe.	112